

Die politische Geschichte der Niederlande war im Vergleich zu der anderer europäischer Staaten über Jahrzehnte durch ein hohes Maß an Kontinuität gekennzeichnet. Auf der Grundlage stabiler demokratischer Strukturen und befördert durch die feste Zuordnung großer Bevölkerungsteile zu wenigen bedeutenden Parteien, von denen keine jemals in der Lage war, eine Mehrheitsposition zu erlangen, konnten Konflikte in der Regel pragmatisch eingedämmt und große politische Umbrüche vermieden werden. Von (insbesondere ausländischen) Beobachtern wurden die politischen Entwicklungen in den Niederlanden vor diesem Hintergrund häufig als wenig spektakulär, manchmal sogar als vergleichsweise langweilig bewertet. Dieses Bild hat sich mittlerweile gewandelt, wobei vor allem die Entwicklungen der letzten Jahre im Ausland nicht nur viel Beachtung fanden, sondern auch die Frage aufwarfen, ob die häufig gepflegten Bilder der Niederlande nicht grundlegend revidiert werden müssen. Zu nennen sind in diesem Kontext unter anderem folgende Geschehnisse:

- Im Wahlkampf des Jahres 2002 gelang es dem politischen Newcomer Pim Fortuyn (Infobox II) innerhalb weniger Monate, die politische Landschaft der Niederlande erheblich zu verändern. Inhaltlich basierten Fortuyns spektakuläre Erfolge auf seiner Kritik an der über Jahre sehr beliebten Regierung Kok (1994–2002) und auf seinen kontroversen Forderungen in den Bereichen der Migrations- und Integrationspolitik, die auch im Ausland viel Aufmerksamkeit erfuhren. Gleichzeitig verstieß Fortuyn mit seinem oftmals polarisierenden und von vielen als populistisch bewerteten Auftreten gegen einige der bis dahin gültigen politischen Gepflogenheiten, wodurch er bei überraschend vielen niederländischen Bürgern Sympathien gewann. Der Aufstieg Fortuyns endete am 6. Mai 2002, als er von einem radikalen Umweltaktivisten in Hilversum erschossen wurde – ein Mord, der nicht nur die niederländischen Bürger schockierte, sondern auch im Ausland mit Bestürzung aufgenommen wurde. Die Partei Fortuyns, die *Lijst Pim Fortuyn* (LPF), erzielte bei der Parlamentswahl, die wenige Tage nach dem Verbrechen stattfand, ein spektakuläres Ergebnis und trug für einige Monate sogar Regierungsver-

antwortung. Diese Erfolge waren wegen großer interner Spannungen, die letztlich sogar zur Auflösung der Partei führten, jedoch nur von kurzer Dauer.¹

- Am 2. Dezember 2004 erschütterte ein weiterer Mord die Niederlande: Der durch seine Arbeiten und Äußerungen bekannte und immer wieder polarisierende Filmmacher Theo van Gogh wurde auf den Straßen Amsterdams von einem islamistischen Fundamentalisten marokkanischer Herkunft erstochen. Hintergrund der Tat war vor allem die Beteiligung van Goghs am Kurzfilm *Submission*, in dem die Unterdrückung muslimischer Frauen durch drastische Bilder und Texte thematisiert wird. Die Ermordung van Goghs hatte für das gesellschaftliche Klima in den Niederlanden erhebliche Auswirkungen. Zum einen rückten die nach dem 11. September 2001 häufig erörterten Fragen der inneren Sicherheit noch weiter in den Vordergrund. Zum anderen erhielten auch die Themen Migration und Integration, die ebenfalls bereits in den Jahren zuvor breit diskutiert worden waren, zusätzliche Aufmerksamkeit. Die bis heute andauernden Kontroversen über Migrations- und Integrationsfragen spiegeln die in dieser Hinsicht vorhandenen Ängste, Unsicherheiten und Vorbehalte vieler Niederländer wider und deuten darauf hin, dass die niederländische Gesellschaft von tiefen Rissen durchzogen ist (Abschn. 3.2). Dieser Umstand widerspricht dem lange Zeit im Ausland vorherrschenden Bild der toleranten und liberalen Niederlande deutlich.
- Auch in anderer Hinsicht wurde das Bild der Niederlande vor einigen Jahren erschüttert: Am 1. Juni 2005 stimmte eine deutliche Mehrheit der Niederländer im Rahmen eines Referendums gegen die Annahme des sogenannten Europäischen Verfassungsvertrags. Dieses Votum, dem neben inhaltlichen Bedenken auch innenpolitische Unzufriedenheiten und Fehler der Vertragsbefürworter bei der Kampagnenführung zugrunde lagen, trug dazu bei, dass der Europäische Integrationsprozess in eine schwere Krise geriet. Es warf zudem die Frage auf, inwiefern die traditionell als europafreundlich geltenden Niederländer diesen Prozess, an dem sie von Beginn an beteiligt waren, derzeit noch unterstützen.
- Hinsichtlich des niederländischen Parteiensystems haben sich insbesondere seit Beginn der 1990er Jahre immer wieder große Verschiebungen ergeben, die nicht nur im nationalen Kontext intensiv erörtert wurden, sondern auch im Ausland viel Beachtung fanden (Kap. 6). Das Ergebnis der Parlamentswahl vom 9. Juni 2010 war erneut von massiven Umbrüchen gekennzeichnet, die wiederum zu breiten Diskussionen führten. Ein wichtiger Grund hierfür war die historische Niederlage des christdemokratischen *Christen-Democratisch Appèl* (CDA; Abschn. 6.3.1), die unter anderem die Amtszeit des seit 2002 amtierenden Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (Infobox VII) been-

¹ Die LPF bekam bei der Wahl im Mai 2002 17,0 % der Stimmen und erzielte somit das beste Ergebnis einer neugegründeten Partei in der politischen Geschichte der Niederlande. Bereits bei der vorgezogenen Neuwahl, die im Januar 2003 stattfand, verlor die Partei vor dem Hintergrund innerparteilicher Konflikte jedoch zwei Drittel ihrer Wählerschaft wieder. Im Jahr 2006 gelang ihr dann nicht einmal mehr der Einzug in das Parlament.

dete.² Nachfolger Balkenendes ist seit Herbst 2010 Mark Rutte (Infobox XIV) von der konservativ-liberalen *Volkspartij voor Vrijheid en Democratie* (VVD; Abschn. 6.3.3), die nach einem spektakulären Höhenflug in den Monaten vor der Wahl nun zum ersten Mal in ihrer über sechzigjährigen Geschichte die stärkste Fraktion im niederländischen Parlament stellt.³ Weitaus mehr Aufmerksamkeit als die Niederlage des CDA und der Erfolg der VVD erhielt jedoch vor allem im Ausland das Ergebnis einer anderen Gruppierung: Die *Partij voor de Vrijheid* (PVV; Abschn. 6.3.4) mit ihrem Protagonisten Geert Wilders bekam 15,5 % der Stimmen und wurde somit zur drittstärksten Kraft in der niederländischen Politik. Das große Echo, das dieses Resultat hervorrief, erklärt sich dadurch, dass Wilders in den letzten Jahren die politischen Diskussionen in den Niederlanden wesentlich geprägt hat und er mit seinen kontroversen Inhalten, insbesondere mit seiner kritischen Haltung zum Islam, sowie seinem polarisierenden Auftreten auch im Ausland viel Beachtung fand. Vor diesem Hintergrund wurde der Umstand, dass die PVV die seit Herbst 2010 amtierende Minderheitsregierung aus VVD und CDA durch eine Duldungsvereinbarung unterstützt, in vielen ausländischen Kommentaren kritisiert und es wird derzeit mit Sorge beobachtet, welche Folgen diese Konstruktion für die Ausrichtung der niederländischen Politik in den nächsten Jahren haben wird.

Die hier nur kurz angesprochenen Geschehnisse können als Fingerzeige auf signifikante politische und gesellschaftliche Umbrüche dienen und legen somit die Schlussfolgerung nahe, dass die Zeit der Stabilität in der niederländischen Politik der Vergangenheit angehört. Die Wandlungen der letzten Jahre sind sehr komplex und können sicherlich unterschiedlich bewertet werden – sie machen die niederländische Politik jedoch zweifelsohne zu einem besonders spannenden Untersuchungsgegenstand.

1.1 Zur Zielsetzung und Zielgruppe dieses Buches

Zu wenigen anderen Ländern haben die Deutschen derart enge und freundschaftliche Kontakte wie zu den Niederlanden. Viele Bundesbürger haben durch Reisen persönliche Eindrücke vom Nachbarland im Westen gesammelt, niederländische Freunde und Bekannte oder sind im Rahmen ihres Berufes grenzüberschreitend tätig. Auf lokaler und regionaler Ebene finden sich insbesondere entlang der Grenze zahlreiche Formen der Kooperation in den unterschiedlichsten Bereichen. Auch wenn man eine weitere Perspektive wählt, sticht die Intensität der Austauschprozesse zwischen Deutschland und den Niederlanden hervor. So sind die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen beiden Ländern überaus eng:

² Nur 13,6 % der Wähler gaben dem CDA ihre Stimme – gegenüber der letzten Wahl im Jahr 2006, bei der die Partei mit 26,5 % der Stimmen bereits kein gutes Ergebnis erzielen konnte, hatte sich der Wähleranteil somit nahezu halbiert.

³ Die VVD erhielt bei der Wahl 2010 20,5 % der Stimmen. Mark Rutte ist der erste liberale Ministerpräsident der Niederlande seit 1918.

Importe aus und Exporte nach Deutschland sind – dies ist vielen bekannt – für die niederländische Ökonomie von enormer Bedeutung. Weniger Bewusstsein besteht hinsichtlich der wirtschaftlichen Relevanz der Niederlande für die Bundesrepublik: Aus entsprechenden Statistiken geht hervor, dass die Niederlande einer der wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik sind.⁴ Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes wird vor diesem Hintergrund die bemerkenswerte Tatsache festgehalten, dass weltweit nur eine Grenze, die zwischen den USA und Kanada, einen stärkeren grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehr aufweist als die deutsch-niederländische.⁵ Die schon weit ausgebaute wirtschaftliche Vernetzung zwischen den zwei Nachbarstaaten, die auf eine lange historische Tradition zurückblicken kann, intensiviert sich dabei – dies zeigen die aktuellen Wachstumsraten deutlich – weiter im schnellen Tempo.⁶

Auch auf politischer Ebene sind die deutsch-niederländischen Beziehungen überaus eng. Beide Länder sind seit vielen Jahren füreinander wichtige Partner, deren bilaterale Beziehungen sich nach den traumatischen Erfahrungen der deutschen Besetzung (1940–1945) im Lauf der letzten Jahrzehnte sukzessive verbessert haben und die mittlerweile durch ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen geprägt sind.⁷ Von besonderer Bedeutung für die deutsch-niederländische Kooperation sind sicher vor allem die gemeinsamen Mitgliedschaften in verschiedenen internationalen Organisationen wie vor allem der EU und der NATO, durch die die Geschicke beider Staaten eng miteinander verknüpft sind.⁸

Trotz der engen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen haben die meisten Deutschen eher geringe Kenntnisse in Bezug auf die Strukturen, Prozesse und Akteure des niederländischen politischen Systems sowie hinsichtlich der aktuellen politischen Entwicklungen im westlichen Nachbarland. Dieser Umstand erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Niederlande in der Regel als relatives kleines Land angesehen werden und der niederländischen Politik somit für Deutschland nicht in dem Maße eine Bedeutung zu-

⁴ Als Beleg hierfür sei auf die Daten des deutschen Statistischen Bundesamtes und des Zentralen Statistikbüros der Niederlande (*Centraal Bureau voor de Statistiek*, CBS) zum Thema Außenhandel verwiesen, die unter www.destatis.de bzw. unter www.cbs.nl aufgerufen werden können.

⁵ Vgl. Auswärtiges Amt (2010).

⁶ Die intensive Verbindung zwischen der deutschen und niederländischen Wirtschaft, die unter anderem auf der traditionell großen Bedeutung des Rotterdamer Hafens für deutsche Güter beruht, wird beispielsweise betrachtet in: Klemann und Wielenga (Hrsg.) (2009).

⁷ Ein von Friso Wielenga verfasstes Buch, in dem die Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen seit 1945 untersucht wird, trägt somit auch den treffenden Titel *Vom Feind zum Partner*. Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes und des niederländischen Außenministeriums wird die Bedeutung der deutsch-niederländischen Beziehungen explizit herausgestellt und deren aktuell guter Zustand nachdrücklich hervorgehoben. Vgl. Auswärtiges Amt (2010) und Ministerie van Buitenlandse Zaken (2010).

⁸ Wie intensiv das gemeinsame Auftreten ist, belegen im Bereich der Sicherheitspolitik beispielhaft die Aktivitäten des in Münster stationierten Deutsch-Niederländischen-Korps, das in den letzten Jahren unter anderem in Afghanistan eingesetzt wurde.

gemessen wird, wie das bei größeren und damit einflussreicheren Ländern der Fall ist.⁹ Er ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass die niederländische Politik in den deutschen Medien (vor diesem Hintergrund) vergleichsweise wenig Beachtung findet. Zwar wurde in den letzten Jahren immer wieder über politische Entwicklungen und Ereignisse im Nachbarland berichtet – das mediale Interesse scheint sich jedoch stets nur themenbezogen und diskontinuierlich auf die Niederlande zu richten.¹⁰

Bestrebungen, einen Überblick über die Grundlagen der niederländischen Politik zu gewinnen und ein Verständnis für die aktuellen Nachrichten aus dem Nachbarland zu entwickeln, werden weiterhin dadurch erschwert, dass es kein aktuelles deutschsprachiges Überblickswerk zum politischen System der Niederlande gibt, mit dessen Hilfe man sich fundiert und umfassend informieren kann. Vorhanden sind zwar einige Aufsätze in thematisch relevanten Büchern – diese bieten jedoch in der Regel entweder nur einen allgemeinen Überblick oder sie konzentrieren sich auf spezifische Themen.¹¹ Die Zielsetzung dieses Buches setzt an diesem Punkt an. In seinem Verlauf werden zentrale Grundlagen und Strukturen des politischen Systems der Niederlande mitsamt ihrer Hintergründe erläutert und analysiert. Zudem werden wichtige politische Prozesse und ausgewählte Akteure vorgestellt und untersucht. Das Buch soll somit – im Sinne des zuvor Geschriebenen – dazu beitragen, eine wichtige Lücke in der deutschen Publikationslandschaft zu schließen und interessierten Bürgern eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Politik im westlichen Nachbarland bieten. Es richtet sich darüber hinaus in besonderer Weise an Studierende und Berufstätige, die sich im Rahmen ihres Studiums bzw. ihrer Arbeit mit den Niederlanden beschäftigen oder in den Niederlanden aufhalten.

1.2 Allgemeine inhaltliche Vorbemerkungen

In Anbetracht der anvisierten Zielsetzung sind einige Vorbemerkungen zur inhaltlichen Tiefe und zur Gestaltung der folgenden Ausführungen erforderlich. Das Buch strebt einen fundierten Überblick für die oben genannten Personenkreise an, somit beinhaltet es Erläuterungen zu vielen wichtigen Themen in gebündelter Form. Zugleich wurde darauf geachtet, das Buch nicht mit zu vielen detaillierten Informationen zu überfrachten. Anhand

⁹ Andeweg und Irwin weisen zu Recht darauf hin, dass das Staatsgebiet der Niederlande zwar klein ist, das Land mit etwa 16,6 Millionen Einwohnern jedoch eine recht große Bevölkerungszahl und zudem eine starke Wirtschaftskraft aufweist. Vgl. Andeweg und Irwin (2009, S. 1–2).

¹⁰ In älteren Publikationen wurde das im Ausland zu beobachtende Desinteresse an der niederländischen Politik teilweise darauf zurückgeführt, dass es dieser an interessanten Geschehnissen und somit an Schlagzeilen mangle. In Anbetracht der zum Teil Aufsehen erregenden Entwicklungen der letzten Jahre hat dieser Erklärungsansatz seine Überzeugungskraft allerdings mittlerweile verloren.

¹¹ Der Verfasser dieses Buches ist (Mit-)Autor von zwei Aufsätzen, in denen das politische System der Niederlande auf rund 30 bzw. circa 45 Seiten dargestellt wird. Vgl. Wilp (2007b, S. 61–92), Lepszy und Wilp (2009, S. 405–450). Die Inhalte dieser Beiträge bieten eine Grundlage für das vorliegende Buch, die an vielen Stellen erheblich erweitert und vertieft wird.

der jeweiligen Literaturangaben und Internetverweise bietet sich dem Leser jedoch in allen Kapiteln die Möglichkeit, einen Zugang zu spezifischeren Informationen zu erhalten. Hin- gewiesen sei zudem bereits an dieser Stelle auf die Quellen- und Literaturangaben am Ende des Buches, die eine intensivere Einarbeitung in spezifische Themen erleichtern können.

Wie bei jeder anderen Publikation mit einer vergleichbaren inhaltlichen Ausrichtung war es auch beim Verfassen des vorliegenden Buches an verschiedenen Stellen erforderlich, inhaltliche Grenzen zu setzen, um die Fülle des zu bearbeitenden Stoffes einzuschrän- ken. Im Folgenden werden somit einige Aspekte, denen für die niederländische Politik durchaus eine Bedeutung zukommt, nicht berücksichtigt. So werden beispielsweise die Eigenarten des niederländischen Rechtssystems ebenso nicht thematisiert wie die Posi- tion der überseeischen Gebiete der Niederlande.¹² Ebenfalls nicht besprochen wird der Einfluss der europäischen Ebene auf die niederländische Politik. Die Niederlande gehö- ren ebenso wie die Bundesrepublik Deutschland zu den Gründungsmitgliedern der Eu- ropäischen Union. Im Lauf der Jahrzehnte hat folglich auch die niederländische Regie- rung Kompetenzen in verschiedenen Politikbereichen auf die europäische Ebene über- tragen. Somit wird auch die niederländische Politik in einem hohen Maße von europäi- schen Entscheidungen vorbestimmt und beeinflusst. Da es sich hierbei um kein spezifisch niederländisches Phänomen handelt, wird auf diese Thematik im Folgenden nicht vertief- end eingegangen.¹³ Andere Inhalte, wie beispielsweise die Rolle der Interessengruppen in der niederländischen Politik, werden zum Teil nur in sehr knapper Form behandelt. Die Auswahl der Auslassungen und die Setzung von Schwerpunkten sind in diesem Buch – auch wenn sich so weit wie möglich an sachlichen Erwägungen und an vergleichba- ren Publikationen orientiert wurde – zu einem gewissen Grad subjektiv und somit auch kritikwürdig.

Um den Leser das Verständnis bestimmter Aspekte zu erleichtern, bietet es sich in An- betracht des anvisierten Zielpublikums für die folgenden Ausführungen an, die Bundesre- publik Deutschland als Vergleichsobjekt heranzuziehen. Somit wird im Verlauf des Buches immer wieder auf prägnante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Län- dern hingewiesen. Da die Zielsetzung dieser Publikation darin besteht, einen möglichst aktuellen Überblick über relevante Themen zu vermitteln, werden an vielen Stellen nicht nur grundlegende Sachverhalte angesprochen, sondern auch gegenwärtige Themenbezüge und aktuelle Kontroversen einbezogen. Konkret bedeutet dies, dass im Folgenden Ent-

¹² Die Niederlande gehörten zu den europäischen Staaten, die in der Vergangenheit über ein großes Kolonialreich herrschten. Nach der Unabhängigkeit Indonesiens im Jahr 1949 und Surinams im Jahr 1975 sind heute nur noch die vor der Nordostküste Südamerikas liegenden Inseln Bonaire, Curacao, Saba, St. Eustatius, St. Maarten und Aruba Bestandteil des niederländischen Königreichs. Hinsicht- lich der Autonomie der Inseln wurden in der letzten Zeit weitreichende Änderungen getroffen. Nähere Informationen zu diesem Thema sind unter anderem auf der Seite des niederländischen In- nenministeriums unter www.rijksoverheid.nl/onderwerpen/caribische-deel-van-het-koninkrijk zu finden.

¹³ Informationen zu den Determinanten und zur Geschichte der niederländischen Europapolitik fin- den sich unter anderem in: Hellema (2009), Garvert (2007, S. 207–238) und Pastoors (2005).

wicklungen und Ereignisse berücksichtigt werden, die bis zum Herbst des Jahres 2011 stattfanden.

1.3 Aufbau und Inhalte des Buches

Das vorliegende Buch teilt sich in insgesamt acht Kapitel auf. Nach dieser Einleitung werden im zweiten Kapitel Genese und zentrale Grundlagen des niederländischen politischen Systems thematisiert. Dies geschieht zunächst durch eine Auseinandersetzung mit der Verfassungsgeschichte, anhand derer wichtige historische Entwicklungen nachvollzogen werden können. Im Anschluss werden erste allgemeine Inhalte der niederländischen Verfassung und die derzeitige Stellung dieses Dokuments in Politik und Gesellschaft behandelt.

Im dritten Kapitel folgen Erläuterungen zur Entwicklung der niederländischen politischen Kultur. Im Fokus stehen hierbei erst das Konzept der sogenannten Versäulung und der Prozess der Entsäulung. Anschließend werden dann einige Betrachtungen zur aktuellen politischen Kultur der Niederlande vorgenommen. Die Ausführungen beschäftigen sich dabei unter anderem mit der weiter voranschreitenden Auflösung der gesellschaftlichen Milieus und deren Folgen sowie dem seit Anfang des Jahrtausends zu beobachtenden Aufschwung populistischer Gruppierungen.

Das vierte Kapitel befasst sich danach mit zentralen Akteuren im politischen System der Niederlande. Zunächst wird hier auf das Königshaus, das Parlament und die Regierung eingegangen. Im Rahmen der einzelnen Unterkapitel werden wichtige Informationen zu diesen Akteuren sowie zu ihren Funktionen in der niederländischen Politik vermittelt. Im Anschluss werden im vierten Unterkapitel einige weitere politische Akteure – unter anderem der Staatsrat, zentrale Beratungseinrichtungen und ausgewählte Interessengruppen – in kurzer Form vorgestellt.

Im fünften Kapitel werden drei politische Prozesse behandelt, die für die niederländische Politik von zentraler Bedeutung sind. Das Augenmerk richtet sich zunächst auf das Thema Wahlen, das besonders intensiv betrachtet wird, weil die langjährigen Kontroversen über (vermeintlich) erforderliche Änderungen am bestehenden Wahlrecht verdeutlichen, wie schwierig sich derartige Reformprozesse in der niederländischen Politik gestalten. Danach wird auf den in den Niederlanden sehr komplexen Prozess der Regierungsbildung eingegangen. Im dritten Unterkapitel richtet sich das Augenmerk dann auf den Gang der Gesetzgebung.

Die Auseinandersetzung mit den niederländischen Parteien, die im sechsten Kapitel stattfindet, gliedert sich in einen allgemeinen und einen spezifischen Teil auf. Im allgemeinen Teil werden die rechtliche Verankerung der Parteien, ihre Finanzierung und weitere grundsätzliche Aspekte behandelt. Der spezifische Teil hat dann eine Beschäftigung mit den wichtigsten Gruppierungen in der aktuellen niederländischen Politik zum Inhalt. Da im Vergleich zu Deutschland relativ viele Parteien Beachtung finden müssen und da durch die Auseinandersetzung mit diesen Inhalten vor allem einige zentrale Entwicklungen in

der niederländischen Politik aufgezeigt werden können, hat das sechste Kapitel einen vergleichsweise großen Umfang.

Die vorliegende Publikation konzentriert sich nahezu ausschließlich auf die nationale Politikebene. Es erscheint jedoch unerlässlich, die Bedeutung und die Funktionen der niederländischen Gemeinden und Provinzen sowie deren Organisation zumindest allgemein zu erörtern. Im siebten Kapitel findet die Auseinandersetzung mit diesen Punkten statt.

In Kap. 8 ist erstens eine deutsche Fassung der niederländischen Verfassung aufgenommen worden. Darüber hinaus finden sich hier Übersichten über die Wahlergebnisse der letzten Jahrzehnte. Am Ende des Buches steht das Quellen- und Literaturverzeichnis, das als Grundlage für eine tiefere Einarbeitung in relevante Themen dienen kann.

1.4 Verwendete Literaturbasis

Bei der Anfertigung dieses Buches wurde auf möglichst viele deutschsprachige Publikationen zur niederländischen Politik zurückgegriffen. Da diese Texte – wie oben dargestellt – bei verschiedenen Themen allerdings nicht ausreichen, bilden niederländischsprachige Titel den Großteil der verwendeten Literaturbasis. Zudem finden verschiedene englischsprachige Schriften Verwendung.¹⁴

Nach dieser allgemeinen Vorbemerkung sollen nun einige für die Erstellung dieses Buches besonders wichtige Werke kurz genannt werden. Gute Überblicke über das politische System der Niederlande finden sich in Galen Irwins und Rudy Andewegs *Governance and politics of the Netherlands*, von dem 2009 die dritte Auflage veröffentlicht wurde, in Jan van Deths und Jan Vis' *Regeren in Nederland. Het politieke en bestuurlijke bestel in vergelijkend perspectief*, das 2006 in dritter Auflage erschien, und in Ron van Doorens *Traditie en transformatie* aus dem Jahr 2005.¹⁵ Bezüglich der geschichtlichen und rechtlichen Grundlagen vieler Themen wurden vor allem Friso Wielengas *Die Niederlande. Politik und politische Kultur im 20. Jahrhundert* aus dem Jahr 2008, die neunte Auflage von J.M. de Meijs und I.C. van der Vlies' *Inleiding tot het staatsrecht en het bestuursrecht* aus dem Jahr 2004 und die 15. Auflage von A.D. Belinfantes und J.L. de Reedes *Beginnelsen van het Nederlands staatsrecht* aus dem Jahr 2005 genutzt.¹⁶

Neben diesen und verschiedenen weiteren Monographien und Sammelbänden fanden beim Schreiben dieser Publikation viele Aufsätze aus den Jahrbüchern Verwendung, die vom Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) in Münster, vom Dokumentationszentrum für die politischen Parteien der Niederlande (*Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen*, DNPP) in Groningen und vom Zentrum für parlamentarische Geschichte (*Cen-*

¹⁴ Eine ausführliche Übersicht über die im Zeitraum von 1998 bis 2008 erschienene englischsprachige Literatur zur niederländischen Politik bietet: Woldendorp (2008, S. 381–428).

¹⁵ Vgl. Andeweg und Irwin (2009), van Deth und Vis (2006) und van Dooren (2005).

¹⁶ Vgl. Wielenga (2008), de Meij und van der Vlies (2004), Belinfante und de Reede (2005).

trum voor Parlementaire Geschiedenis, CPG) in Nimwegen herausgegeben werden.¹⁷ Aktuelle Aufsätze wurden zudem den Zeitschriften *Acta Politica* und *Res Publica* entnommen, die von der Niederländischen Vereinigung für Politikwissenschaft (*Nederlandse Kring voor Wetenschap der Politiek*, NKWP) veröffentlicht werden und in der renommierte Forscher immer wieder verschiedene Aspekte der niederländischen Politik behandeln.

Bei der Arbeit an diesem Buch wurde zudem intensiv auf Texte und Informationen aus dem Internet zurückgegriffen. Von zentraler Bedeutung war vor allem die Seite www.parlement.com, die vom Parlamentarischen Dokumentationszentrum (*Parlementair Documentatie Centrum*, PDC) an der Universität Leiden zur Verfügung gestellt wird und auf der sich umfangreiche Informationen zur niederländischen Politik und zu niederländischen Politikern finden. Sehr nützlich für die Erstellung dieses Buches waren auch die Homepage des DNPP (www.dnpp.nl) und die offiziellen Internetseiten der verschiedenen staatlichen Organe. Verwiesen sei zudem auf das vom ZNS in Münster betreute Onlineportal www.niederlandenet.de, das aktuelle Informationen und Hintergrunddossiers zur Verfügung stellt. Viele relevante Daten wurden aus Publikationen oder aus dem Onlineangebot des Zentralen Statistikbüros der Niederlande (*Centraal Bureau voor de Statistiek*, CBS, www.cbs.nl) entnommen.

Um die Lesbarkeit dieses Buches für ein deutschsprachiges Publikum zu erhöhen, finden sich in seinem Verlauf ausschließlich deutsche und englische Zitate. Auszüge aus niederländischen Texten werden in deutscher Übersetzung angeführt.

1.5 Danksagungen

An dieser Stelle möchte ich einigen Personen danken, deren Unterstützung bei der Arbeit an diesem Buch von großer Bedeutung war. Mein erster Dank richtet sich an den Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien an der Universität Münster, Prof. Dr. Friso Wielenga – nicht nur, weil er mich bei der Erstellung dieser Publikation intensiv beraten hat, sondern vor allem, weil er mein Interesse für die niederländische Politik vor mittlerweile etwa zehn Jahren geweckt und mich seither stets gefördert hat. Verschiedene Experten aus Deutschland und den Niederlanden haben Teile des Manuskripts gelesen: (in alphabetischer Reihenfolge) der Politikwissenschaftler und stellvertretende Direktor der *Wiardi Beckman Stichting* (WBS) Frans Becker, der Historiker Dr. Peter van Dam von der Universität Amsterdam, der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Jan van Deth von der Universität Mannheim, der Soziologe und ehemalige niederländische Parlamentarier Paul Kalma, der Politikwissenschaftler Dr. Paul Lucardie von der Universität Groningen und der Historiker Prof. Dr. Henk te Velde von der Universität Leiden. Ich möchte all diesen Personen ganz

¹⁷ Weiterführende Informationen zum ZNS sind auf der Internetseite www.hausderniederlande.de einzusehen. Die Geschichte und die Tätigkeiten des DNPP und des CPG werden auf den jeweiligen Homepages (www.rug.nl/dnpp und www.ru.nl/cpg) vorgestellt, zudem finden sich wichtige Erläuterungen in: van Baalen (2008, S. 11–13) und in Voerman (2008, S. 35–39).

herzlich für ihre Hilfe und für ihre wertvollen Anmerkungen danken. Ebenfalls meinen Dank aussprechen möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Haus der Niederlande, da ich durch den Austausch mit Ihnen in den letzten Jahren viele neue Einsichten gewinnen konnte. In Bezug auf dieses Buch richtet sich mein Dank in besonderer Weise an Frau Annegret Klinzmann und an Frau Johanna Holthausen. Abschließend möchte ich meinen Ansprechpartnern beim VS Verlag, vor allem Herrn Frank Schindler, für die gute Zusammenarbeit danken. Widmen möchte ich dieses Buch meiner Frau und meinem Sohn.

Münster, im Dezember 2011

Markus Wilp



<http://www.springer.com/978-3-531-18579-8>

Das politische System der Niederlande

Eine Einführung

Wilp, M.

2012, XVII, 388 S. 32 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-18579-8